

Taten verraten (dich)

Römer 2,17-29

Römer 2,17-29:

Wenn du dich aber einen Juden **nennst**
und dich auf das Gesetz stützt
und dich Gottes rühmst
und den Willen kennst
und prüfst, worauf es ankommt,
weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist,

und **getraust** dich,
ein Leiter der Blinden zu sein,
ein Licht derer, die in Finsternis sind,
ein Erzieher der Törichten,
ein Lehrer der Unmündigen, der die Verkörperung der
Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: –

der du nun einen anderen lehrst,

du lehrst dich selbst nicht?

Der du predigst, man solle nicht stehlen, **du stiehlst?**

Der du sagst, man solle nicht ehebrechen,

du begehst Ehebruch?

Der du die Götzenbilder für Greuel hältst,

du begehst Tempelraub?

Der du dich des Gesetzes **rühmst,**

du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes?

Denn "der Name Gottes wird euretwegen unter den

Nationen gelästert", wie geschrieben steht.

Denn Beschneidung ist wohl nütze,
wenn du das Gesetz befolgst;

wenn du aber ein Gesetzesübertreter bist, so ist deine
Beschneidung Unbeschnittenheit geworden.

Wenn nun der Unbeschnittene die Rechte des Gesetzes
befolgt, wird nicht sein Unbeschnittensein für
Beschneidung gerechnet werden
und das Unbeschnittensein von Natur, das das Gesetz
erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und
Beschneidung ein Gesetzesübertreter bist?

Denn nicht der ist ein Jude,
der es äusserlich ist,
noch ist die äusserliche Beschneidung im Fleisch
Beschneidung;

sondern der ist ein Jude,
der es innerlich ist,
und Beschneidung ist
die des Herzens, im Geist,
nicht im Buchstaben.

Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

1. Ein Wort an Experten in Sachen *Religiosität*.

Nennt sich selbst Jude (Röm 2,17).

Getraut sich ein Leiter der Blinden zu sein (Röm 2,19).

Rühmt sich als Gesetzeskenner (Röm 2,23).

≈ geistliche Vollmacht?

2. Der Experte beruft sich auf ein geistliches Schlüsselerlebnis (Beschneidung).

Bibel macht aber eine skandalöse Aussage:

»Denn Beschneidung ist wohl **nütze, wenn** du das Gesetz befolgst«. (Röm 2,25)

Das Gesetz befolgen wäre aber **auch nütze, ohne** Beschneidung (Röm 2,26).

Somit ist nur das Befolgen des Gesetzes **entscheidend**.

Dein frommes Erlebnis (Beschneidung) ist so viel Wert, wie es sich in konkreten Taten bzw. einem frommen Lebensstil manifestiert.

Römer 2,29 führt uns – unter Berücksichtigung des Kontextes – also zu folgendem Prinzip:

frommes Ereignis (Beschneidung?)

=> Veränderung im Herz und Geist

=> Lebensstil (Jude = Gott loben, 1 Mose 29,35)

=> "sein Lob kommt von Gott"

Achtung: Erst wenn wir uns getrauen, dieses Prinzip auch auf uns Christen anzuwenden, erfassen wir die empörende Radikalität von Paulus' Aussagen!

- Du bist **bekehrt**? Das ist gut, **sofern** sich deine Bekehrung in deinem Lebensstil zeigt.
- Du bist **getauft**? Das ist gut, **sofern** sich deine Taufe in deinem Lebensstil zeigt.
- Du bist ein **Heilsarmeesoldat**? Das ist gut, **sofern** sich das auch in deinem Lebensstil manifestiert.

Theologisch korrekter ist, wenn wir die obigen Aussagen in die Zukunft setzen, da die Beschneidung in die früheste Kindheit zurückging, nicht aber deine Bekehrung. Die *Geistesfrucht* ist aber wachstümlich und braucht deshalb Zeit.

- Du bist **bekehrt**? Das ist gut, **sofern** sich deine Bekehrung in deinem Lebensstil zeigen **wird**.
- Du bist **getauft**? Das ist gut, **sofern** sich deine Taufe in deinem Lebensstil zeigen **wird**.
- Du bist ein **Heilsarmeesoldat**? Das ist gut, **sofern** sich das auch in deinem Lebensstil manifestieren **wird**.

Die Bibel denkt sehr "unreligiös". Sie spricht zu dir:
"Geistliches Schlüsselerlebnis? Schön und gut.
Mich interessiert aber nur die Auswirkungen in deinem
Leben. Denn erst diese zeigen mir, ob du ein wirkliches
– sprich: innerliches – Schlüsselerlebnis gemacht hast!"

Hier passt das Jakobus-Wort:

Jak 2,17-18: So ist auch der Glaube, wenn er keine
Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen:
Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen
Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen
Werken den Glauben zeigen.

3. Gott sieht auf unser Herz.

Dieses manifestiert sich in Taten.

Gott sieht auf das Herz (1 Sam 16,7).

Doch auch wir Menschen können auf's Herz sehen, indem wir auf den Lebensstil eines Menschen achten.

Denn das Herz eines Menschen manifestiert sich unfehlbar in seinem Lebensstil. Deshalb werden Irrlehrer an ihren Früchten erkannt (Mt 7,16).

Mt 7,15-20: Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe.

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Liest man etwa von Dornen eine Traube oder von Disteln Feigen? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Psalm 139,23-24:

Erforsche mich, Gott,
und erkenne mein Herz.

Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist,
und leite mich auf dem ewigen Weg!

